

Protokoll zur „Dorfentwicklung Sachrang“

am 28. März 2011 von 19:30 – 21:15 Uhr

Arbeitskreis AK1

Ortsgestaltung
Siedlungsstruktur
Alt & Jung
Kirche

1. Montag im Monat

Arbeitskreis AK2

Natur- und
Kulturlandschaft
Landwirtschaft

2. Montag im Monat

Arbeitskreis AK3

Tourismus
Gewerbe
Kunst & Kultur
Energie, ÖPNV

3. Montag im Monat

Sprecherrunde

Teilnehmer:
AK1-3: Sprecher 1 u. 2
AK1-3: Schriftf. 1 u. 2
Koordinator Gemeinde
4. Montag im Monat

Teilnehmer: 12

Für AK1: Christina Kalko, Dieter Höpfner, Gerd Kalckbrenner, Irmi Stangl

Für AK2: Elisabeth Trixl, Sebastian Pertl, Christine Danner

Für AK3: Simon Pertl, Helmut Ostermann, Brigitte Kalckbrenner

außerdem Werner Weyerer

Moderation: Christian Moosrainer

Inhalt

1. Protokollführung festlegen
2. Rückmeldungen der Sprecher
3. Termine
 - 13.04.2011 – Abend mit Hr. Irlacher
 - 15.04.2011 – Bürgerversammlung Sachrang
 - Terminschiene AK-Treffen
4. Weitere Schritte
 - Ziele erarbeiten
 - Maßnahmen erstellen
 - → Weg dorthin planen
5. Präsentation „Dorfentwicklung“ in der Bürgerversammlung
 - Was? / Wer? / Wie?
6. Anregungen von allen für alle

1. Protokollführung festlegen

Das Protokoll wird von Irmi Stangl verfasst.

2. Rückmeldungen der Sprecher

Keine Rückmeldungen der Sprecher.

3. Termine

Der Termin mit Herrn Irlacher wird um 19:30 Uhr in der Alten Schule in Sachrang stattfinden. In der Presse wird es auch nochmal eine Information dazu geben.

Auf die Inhalte bei der Bürgerversammlung wird im Punkt 5 näher eingegangen.

Durch die kommenden Feiertage und Schulferien/Urlaube werden die Termine für die AK-Treffen in den nächsten Monaten etwas durcheinander gewürfelt:

04. April: AK 2	02. Mai: AK 3	06. Juni: AK 3
11. April: AK1	09. Mai: AK Sprecher	27. Juni: AK Sprecher
	16. Mai: AK 1	
	23. Mai: AK 2	

4. Weitere Schritte

Der Architekt Hr. Schmidt kommt erst bei der Ausarbeitung der konkreten Maßnahmen dazu. Es macht allerdings nur Sinn, erst die Frage „Wo wollen wir hin?“ zu beantworten und anschließend zu schauen „wie kommen wir dort hin?“. Man muss sich die Frage stellen „Wie können wir aus der Bestandsaufnahme die Punkte finden, zu denen wir Ziele formulieren können/wollen? Es muss eine Struktur gefunden werden, die dann für alle AKs funktioniert und auch von allen AKs umgesetzt wird.

Es haben sich (auch im letzten Treffen des AK3) 2 Möglichkeiten herauskristallisiert, wie man vorgehen kann, um zur Zielausarbeitung zu kommen:

- Punkte-Vergabe (z.B. jedes AK-Mitglied bekommt 8 mögliche Punkte, die er/sie dann auf die ihr/ihm wichtigsten Karten klebt)
- Portfolio-Methode (dabei wird ein Koordinatensystem geschaffen mit den Achsen „billig/teuer“ und „schnell/langsam“. So können die einzelnen Punkte eingeordnet werden, wie schnell/kostenintensiv sie umgesetzt werden könnten

Positiv Punktemethode: Geht relativ schnell, man sieht die Schwerpunkte gut

Positiv Portfoliomethode: Verschafft eine differenziertere Übersicht, denn Kosten und mögliche Dauer der Umsetzung werden mit in den Blick genommen.

Negativ Punktemethode: Es könnten Dinge wie „Bolzplatz fehlt“ ganz rausfallen, weil die Jugend nicht vertreten ist, obwohl es z.B. relativ schnell und günstig umzusetzen ginge.

Negativ Portfolio: Abgrenzung „was ist billig/teuer/langsam/schnell?“ kann sehr schwierig sein.

Hr. Weyerer: Es muss eine Leitlinie her. Welche Dinge sind zwar den Mitgliedern der AKs wichtig, aber worauf gibt es ggf. überhaupt keinen Einfluss? Was kann der AK selber beeinflussen, wo kann nur die Gemeinde etwas tun, wo kommt man nicht weiter?

Idee aus dem AK2: Man könnte ein erstes Projekt bereits realisieren und umsetzen, um der Dorfgemeinschaft zu zeigen, dass etwas passiert. Zum Beispiel einen Zaun im Dorfanger gestalten, Maibaum-Platz mit Blumen,

Sitzbänken und evtl. einem Springbrunnen verschönern. Das wäre nicht teuer, mit relativ wenig Zeit/Eigenleistung zu machen und man würde halt schon mal was sehen. Dies ist zwar ein guter Ansatz, aber man darf nicht zu viele bauliche Maßnahmen machen, da gerade solche Plätze eventuell in einiger Zeit durch die Arbeit der AKs komplett umgestaltet werden.

Wortmeldung: Im Koordinatensystem könnte man auch eine „Stufen-Gewichtung“ einbauen; also etwa die Unterscheidung in bestimmte Stufen in der Umsetzung eines Punktes – ein Teil kann vielleicht sehr schnell und günstig umgesetzt werden, ein weiterer mittelfristig und der endgültige Abschluss ist langfristig zu sehen.

Die Idee, jetzt schon mit Kleingruppen zu arbeiten, wird für nicht sinnvoll befunden. Die Priorisierung der Wichtigkeit der einzelnen Aspekte soll noch in der Großgruppe stattfinden. Wenn dies feststeht, soll die Arbeit in Kleingruppen weitergehen.

Als ideal wird die Mischung der beiden vorgenannten Methoden gesehen. Wobei je nach Reihenfolge der Anwendung unterschiedliche Ergebnisse sichtbar werden. Abstimmung über die Vorgehensweise:

2 Stimmen: Erst Gewichtung mit Punkten, dann die Portfolio-Methode

8 Stimmen: Erst die Portfolio-Methode, dann mit Punkten gewichten

Ein kurzer Testlauf mit der Portfolio-Methode wurde gemacht. (Alt&Jung, Unterpunkt Jugend). Da nicht unbegrenzt Platz zur Verfügung steht werden zum Arbeiten in den AKs die Pin-Tafeln umgedreht, die jeweils an dem Tag nicht benötigt werden. Außerdem wird es eine „Archiv-Tafel“ geben, für diejenigen Karten, die positiv sind bzw. die keinen unmittelbaren jetzigen Handlungsbedarf beinhalten. Am Ende des AK-Treffens werden die Karten dann ordentlich nach der Gewichtung angepinnt.

5. Präsentation „Dorfentwicklung“ in der Bürgerversammlung

Grober Ablauf: Christian Moosrainer macht die Einleitung (was ist seit dem letzten Herbst passiert – wo sind wir – wie geht es weiter), dann stellen sich die 3 AK *ganz kurz* vor (ein Foto – Handlungsfelder – Themenbereiche – ein konkretes Beispiel). Christian Moosrainer schließt das Ganze mit der Information über die Termine der nächsten AK-Treffen ab. Insgesamt hat jeder Sprecher 5 Minuten und es darf insgesamt keinesfalls länger als eine halbe Stunde dauern. Es soll straff durchgezogen werden, damit danach noch Zeit für die allgemeine Diskussionsrunde bleibt. Fragen sollen erst später gestellt werden bzw. wir lassen uns bei der Präsentation selbst nicht auf Fragen ein. Interessenten werden herzlich eingeladen, an der nächsten Sitzung teil zu nehmen. Die Vorstellung übernehmen die jeweiligen Sprecher der AKs. Die AK-Mitglieder, die bei der Versammlung anwesend sind, stehen kurz auf, so dass auch den Leuten bewusst wird, wie groß die AKs im Einzelnen in etwa sind.

Es wird auch eine PowerPoint-Präsentation als „roten Faden“ geben. Dieter schreibt die Punkte zusammen und bringt sie nächsten Montag (4. April) bei Hr. Moosrainer vorbei. Er schickt sie auch nochmal den AK-Sprechern und Irmi hilft ihm gegebenenfalls. Das Gruppenfoto aus Thierhaupten wäre ein guter Start-Punkt. Die AK-Sprecher sollten die Mitglieder der AKs nochmal anschreiben, damit auch möglichst viele Mitglieder bei der Bürgerversammlung anwesend sind.

6. Anregungen von allen für alle

Wortmeldung: Anscheinend ist immer noch unklar, welche Grundstücke der Gemeinde gehören und welche nicht – auf welche man also ggf. leichter „Zugriff“ für Veränderungen hat. Könnte man da mal einen Plan haben, der dies veranschaulicht? -> wurde bisher von Hr. Moosrainer noch nicht umgesetzt. Außerdem sind die Verhältnisse auf der Homepage unvollständig dargestellt -> hier soll bitte der Link an Hr. Moosrainer geschickt werden, damit ggf. eine Überarbeitung stattfinden kann.

Bei einem der Protokolle sind die Namen der Teilnehmer durch ein Komma getrennt; das macht es sehr schwer leserlich. Dies wurde der Protokollführerin bereits mitgeteilt.

Nächstes Treffen „Sprecherrunde“: Montag, 9. Mai 2011, 19:30 Uhr, Alte Schule Sachrang